



Predigt am 29. Sonntag i.Jkr./C am 19.10.2025 bei der VA-M in Tosters über das Gebet

Ex 17,8,-13; Lk 18,1-8;

Liebe Pfarrgemeinde! Lb. Mitchrist:innen im Pfarrverband!

1. Ich weiß, ich erzähle oft, dass mich alttestamentliche Bibelstellen faszinieren, so wie letzten Sonntag **die Lesung, die von Naaman erzählte, der an Aussatz erkrankt war und als Ausländer auf Geheiß des Propheten Elischa siebenmal im Jordan untertauchte und gesund wurde.**

2. Heute hörten wir eine alttestamentliche Bibelstelle, die mich auch immer wieder fasziniert. Und ich war sogar schon einmal dort: Sie ereignete sich in der Wüste Sinai. Ich kann mich noch ziemlich genau erinnern; es war Anfang September vor genau 40 Jahren. Wir machten eine 10tägige Exkursion in die Wüste Sinai und übernachteten in einer wunderbaren Oase. Sie war in einem Tal – so ähnlich wie das Klostertal: hohe Berg und im Tal eben 8 km eine Oase mit vielen Dattelpalmen.

Und genau dort soll sich diese Geschichte abgespielt haben: Die Israeliten sind aus der Knechtschaft Ägyptens befreit worden und sind ausgezogen hinein in die Wüste Sinai. Da stellten sich die Amalekiter in den Weg.

3. Da ereignet sich etwas Interessantes: **Mose steht auf dem Berg, die Hände erhoben und betet zu Gott. Ihr wisst eh, es ist anstrengend die Hände länger erhoben zu halten und er lässt sie wieder sinken und da heißt es: Solange Mose seine Hand erhoben hielt, war Israel stärker; sooft er aber die Hand sinken ließ, war Ámalek stärker. Als dem Mose die Hände schwer wurden, stützten Aaron und Hur seine Arme, der eine rechts, der andere links, sodass seine Hände erhoben blieben, bis die Sonne unterging.**

4. **Das ist stellvertretender Gebetsdienst!**

Ja, und es gibt so etwas wie den stellvertretenden Gebetsdienst der Eltern und Großeltern. Und das, was wir hier machen, ist auch stellvertretender Gebetsdienst unserer Gottesdienstgemeinde.

Wir beten für andere Menschen, in den persönlichen Anliegen, aber auch in den Anliegen der Kirche und Gesellschaft. Wir beten für die Menschen, die nicht da sind, wir beten für die Menschen, die unserem Gebet anvertraut sind, wir beten für unseren Pfarrverband, vor allem auch für jene Menschen, die nicht oder nicht mehr beten können. Mose wurde in seinem stellvertretenden Gebet unterstützt. Gemeinsam haben sie gebetet.

5. Einen weiteren interessanten Aspekt haben wir im Evangelium gehört: **Jesus sagt den Jüngern, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten.** Für mich heißt das nicht, dass ich immer und allezeit meine Gedanken an Gott richten und zB einen Rosenkranz um den anderen beten muss.

Für mich heißt das, in der Gegenwart Gottes leben!

Für mich heißt das, dass ich in all meinem Denken und Tun weiß, ich tue es in der Verbindung mit Gott.

Ich weiß mich von Gott getragen. Er ermutigt mich in meinem Tun!

Ich weiß mich als Geschöpf dem Schöpfer gegenüber verantwortlich und drum versuche ich natürlich nach den christlichen Grundsätzen zu leben.

Allezeit beten und drin nicht nachlassen heißt für mich: In der Gegenwart Gottes leben!

6. Und einen dritten sehr bemerkenswerten Gedanken sagen mir die heutigen Bibelstellen: Jesus erzählt im Gleichnis von einem gottlosen Richter, der nur darum der Witwe zu ihrem Recht verholfen hat, weil sie so aufdringlich war. **Jesus selbst ermutigt zu einem aufdringlichen Gebet. Wir dürfen Gott ruhig bestürmen!**

7. Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Mitchrist:innen im Pfarrverband!

Drei ermutigende und auch bemerkenswerte Gedanken zum Gebet geben uns die heutigen Bibelstellen mit auf unseren Lebens- und Glaubensweg.

- **Die Ermutigung zum stellvertretenden Gebet**
- **Die Ermutigung allezeit zu beten, dh bewusst in der Gegenwart Gottes zu leben**
- **Und die Ermutigung zum aufdringlichen Gebet.**

Ah, mit so einer wohltuenden biblischen Botschaft tut es schon gut, eine Christin / ein Christ sein zu können!

*Weitere Predigten von GV Hubert Lenz sind auf der Homepage unseres Pfarrverbandes zu finden:
<https://www.pv-nofels-tisis-tosters.at/pv/549/informationen/aktuellesnews>*